



ALMANCA VE TÜRKÇEDE DÜZ VE DOLAYLI TÜMLEÇLER

Umut BALCI*

ÖZET

Bu çalışmanın çıkış noktasını yabancı dil eğitiminde dört temel becerinin (dinleme, okuma, yazma, konuşma) temel özellikleri ve bu becerilerin geliştirilmesi için kullanılabilecek yöntemler oluşturmaktadır. Dil öğrenimi dört temel becerinin eşit oranda kullanımı ve geliştirilmesine bağlı olmasına rağmen, bu çalışmada dilbilgisi öğretimi üzerine ağırlık verilmektedir. Özellikle konuşma ve yazma becerileriyle direk ilintili olan dilbilgisi öğretimi konusunda bazı yöntemlerde dil öğrenimini zorlaştıran gereksiz bilgilere yer verilmektedir. Bu noktadan hareketle bu çalışmada, dilbilgisinin alt konularından biri olan düz ve dolaylı tümleçlerin dilbilgisi kitaplarında ele alınış şekli üzerinde durulmaktadır.

Nesneler, dilin kaynaşmalı, eklemeli ya da bükümlü oluşuna göre morfolojik, konumsal ya da yapısal olarak tanımlanan sözdizimsel işlevlerdir ve cümlede, yüklem gösterdiği eylemle /oluşla /durumla ilgili olan kişi ya da konu olarak görünürler. Cümlede anlatılmak isteneni tümlemler, bu yüzden Türkçede *tümleç* diye adlandırılırlar. Geleneksel Türkolojide *nesne*, belirli ya da belirsiz akuzatif durumunda olabilen ve geçişli eylemi tümleyen cümle ögesi olarak tanımlanmaktadır. Almanca bilimsel dilbilgisi ile Türkçe bilimsel ve eğitsel dilbilgisi kitaplarında düz ve dolaylı tümleç ayrımı yapılmakta ve akuzatif tümleçler *dolaylı tümleç*, datif tümleçler ise *düz / dolaysız tümleç* olarak kabul edilmektedir. Ancak bu ayrım kimseye yaramamakta ve karışıklıklara neden olmaktadır; çünkü tutarlı ölçütlere dayanmamaktadır. Ayrıca Almanca öğretiminde düz tümleç / dolaylı tümleç ayrımı yapılmaz; buna karşılık Türkçe öğretiminde ve dilbilgisinde bu ayrıma çok önem verilmektedir. Tutarlı ölçütlere dayanmayan bu ayrım anadili Türkçe olan kişilerin yabancı dil öğrenimini de zorlaştırmaktadır. Bundan dolayı, bu çalışmada bu tutarsızlıklar örneklerle açıklanıp, düz-dolaylı tümleç ayrımının gereksiz olduğu Almanca ve Türkçe cümlelerin karşılaştırmalı bir şekilde ele alınmasıyla gösterilmiştir.

Anahtar Kelimeler: Tümleç, düz tümleç, dolaylı tümleç, durum, anlamsal durum

* Öğretim Elemanı Dr., Çanakkale Onsekiz Mart Üniversitesi, El-mek: balci_u@yahoo.de

DIRECT AND INDIRECT OBJECTS IN GERMAN AND TURKISH

ABSTRACT

The aim of this paper is to outline the main features of the four language skill which are listening, speaking, reading and writing and to demonstrate some useful methods in order to operate with these skills. Although language often involves the use of all four skills, for the sake of their improvement, in this study it is going to focus on grammar. Grammar rules and their intercession within some methods let to learn the foreign learners some unnecessary knowledge. The main purpose of this paper is to provide some guidelines to work with the objects.

Objects are syntactic functions, which characterized depending on the morphological, positional and/ or structural, whether a language is agglutinating, inflecting or fusionierend. They appear in the sentence as a person or circumstances on which relatetheaction/ activity/operation of which are referred to in verb. They complement the predicate and therefore called in Turkish tümleç. In traditional Turkish studies, the object is defined as a phrase in the definite or indefinite accusative, which complements the transitive verb. In scientific use of language it is distinguished between the indirect and direct object. The accusative object stands for the direct object and dative object is signed in indirect object. Beside these aspects, it is focused in this paper on how the issue of "direct and indirect objects" is treated in grammars: In both German and Turkish linguistics books and Turkish textbooks, direct and indirect object distinction has been made. However, this distinction has no benefit for the language learners; furthermore, it causes confusion, as it hasn't been done in accordance with a consistent criterion. This distinction, not having been done basing on a consistent criterion, causes difficulties for Turkish learners to learn a foreign language. To this extend, the aim of this study is to give examples to such inconsistencies in both German and Turkish and, therefore, to prove that it is no use making a distinction between direct and indirect objects.

Key Words: Object, direct object, indirect object, situation, situational meaning

DIREKTE UND INDIREKTE OBJEKTE IM DEUTSCHEN UND IM TÜRKISCHEN

ZUSAMMENFASSUNG

Ziel dieser Arbeit ist es, die Hauptmerkmale der vier Fertigkeiten zu beschreiben und darüber hinaus festzustellen, welche Methoden bei der Entwicklung dieser Fertigkeiten eine besondere Rolle spielen. Trotz der Relevanz dieser Fertigkeiten konzentriert sich diese Arbeit auf die Grammatik. Bei der Vermittlung grammatischer Regeln, die in einer direkten Relation zur Lese-, und Schreibfertigkeit steht, enthalten

Turkish Studies

manche Methoden unnötige Kenntnisse, die das Lernen der Fremdsprache erschweren. In diesem Zusammenhang befasst sich diese Arbeit mit den „Objekten“. Objekte sind syntaktische Funktionen, die je nach dem, ob eine Sprache agglutinierend, flektierend oder fusionierend ist, morphologisch, positionell und/ oder strukturell gekennzeichnet sind. Sie erscheinen im Satz als Personen oder Sachverhalte, auf die sich die Handlung / die Tätigkeit / der Vorgang, die im Verb bezeichnet werden, beziehen. Sie ergänzen die Satzaussage und heißen im Türkischen daher *tümleç*. In der traditionellen Turkologie wird das Objekt als ein Satzglied im bestimmten oder unbestimmten Akkusativ definiert, das das transitive Verb ergänzt. Im wissenschaftlichen Sprachgebrauch wird zwischen Indirekten Objekten und Direkten Objekten unterschieden, wobei Akkusativobjekte als Direkte Objekte bezeichnet werden; die Benennung „Indirektes Objekt“ steht für Dativobjekte. Darüber hinaus wird es in dieser Arbeit thematisiert, wie direkte und indirekte Objekte in diversen Grammatiken behandelt werden: In deutschen wissenschaftlichen Grammatiken sowie in türkischen wissenschaftlichen und didaktischen Grammatiken wird zwischen direkten und indirekten Objekten unterschieden. Diese Unterscheidung hilft aber niemandem weiter und verursacht bei Deutschlernern Verwirrung, da sie keine haltbaren Kriterien hat. Wir zeigen anhand von Beispielen, warum diese Kriterien nicht gelten und weisen darauf hin, dass diese Unterscheidung redundant ist.

Schlüssel Wörter: Objekt, direktes Objekt, indirektes Objekt, Kasus, semantische Kasus

Der Begriff ‚Objekt‘

Objekte sind syntaktische Funktionen, die je nach dem, ob eine Sprache agglutinierend, flektierend oder fusionierend ist, morphologisch, positionell und/oder strukturell gekennzeichnet werden (vgl. Bußmann 2008: 283). Sie erscheinen im Satz als Personen oder Sachverhalte, auf die sich die Handlung / die Tätigkeit / der Vorgang, die im Verb bezeichnet werden, beziehen. Sie ergänzen die Satzaussage und heißen im Türkischen daher *tümleç* (Ergänzung).

In der traditionellen Turkologie wird das Objekt (*nesne*) als ein Satzglied im bestimmten oder unbestimmten Akkusativ definiert, das das transitive Verb ergänzt (vgl. Ergin 1988: 377; Türkçe Sözlük 1999: 991; Korkmaz 2007:157).

In natürlichen Sprachen sowie im wissenschaftlichen Sprachgebrauch wird zwischen Indirekten Objekten (im Folgenden IO; türk. *dolaylı tümleç*) und Direkten Objekten (im Folgenden DO; *düz tümleç*) unterschieden, wobei Akkusativobjekte als DO bezeichnet werden und die Benennung IO für Dativobjekte steht.

Ergin (1988: 353ff) behandelt die Objekte nebenbei unter dem Titel *Kelime Gurupları* (sic!) [Syntagmen] und erwähnt die Begriffe DO / IO gar nicht.

Bei Ediskun (1985: 328 und 348ff.) werden Subjekt und Verb als primäre, *nesne* und *tümleç*¹ als sekundäre Satzglieder dargestellt. *Nesne*, d.h. das Akkusativobjekt wird als der Satzteil definiert, der von der Tat des Subjektes affiziert (beeinflusst) wird.

Atabay u.a. (1983: 61-62) betrachten die Objekte als syntaktische Funktionen, wobei sie üblicher Weise nur diejenigen Satzglieder mit evidenter und latenter Akkusativmarkierung als Objekt (= im Sinne von *nesne*; gemeint sind DO) gelten lassen; als IO erwähnen sie jedoch nur die Dativ-, Ablativ- und Lokativobjekte. Von Comitativ- und Adpositionalobjekt ist kaum die Rede (Siehe dementsprechend auch Paçacıoğlu (1987: 103).

Im linguistischen deutschen Sprachgebrauch wird das IO als ein Objekt verstanden, das semantisch und strukturell die folgenden Eigenschaften hat:

Sein Prototyp bezeichnet ein menschliches Wesen, welches in der bezeichneten Situation etwas bekommt... In vielen Sprachen – so wie Deutsch, Englisch und Französisch – gibt es direkte und präpositionale Objekte. Neben diesen beiden kann man ein indirektes Objekt nur dann zusätzlich identifizieren, wenn es von beiden strukturell verschieden ist (Lehmann, 2011)

Nach Lehmann unterscheidet sich das deutsche IO vom DO dadurch, dass es bei Passivierung nicht Subjekt werden kann. Vom präpositionalen Objekt unterscheidet es sich dadurch, dass es im Dativ stehe. Es gelte jedoch nicht, dass es deswegen noch lange nicht Dativobjekt heiße:

... denn einerseits stehen zahlreiche vom Verb abhängige Nominalsyntaxmen im Dativ, welche nicht indirektes Objekt sind, und andererseits haben zahlreiche Sprachen wie z.B. Französisch ein indirektes Objekt, die gar keinen Dativ haben (ebd.).

Kriterien für die Unterscheidung von Direkten und Indirekten Objekten

Wie schon oben gestreift wurde, führt Lehmann (2011) für die Bestimmung des DO die Subjektfähigkeit im Falle einer Passivierung an und gibt das folgende Beispiel:

1. a. *Erna gab dem Mädchen den Topf*
- b. *Der Topf wurde dem Mädchen von Erna gegeben*
- c. **Das Mädchen wurde von Erna den Topf gegeben*

Am angegebenen Ort sagt er aber weiter, dass in dem englischen Gegenstück zu b. bei Passivierung *The girl was given the pot by Linda* entstehe, und hier sei *the girl* Subjekt, was die Verallgemeinerung dieses strukturellen Kriteriums ungültig macht.

Man fragt sich zurecht, warum das Akkusativobjekt als DO und das Dativobjekt als IO zu betrachten ist. Fürs Akkusativobjekt wird die Eigenschaft genannt, dass es das Objekt eines transitiven Verbs vorkommt und – wie schon oben angedeutet – passivfähig ist. Fürs Dativobjekt wird die Eigenschaft angegeben, dass es als Objekt eines intransitiven Verbs erscheint und bei Passivtransformation nicht die Subjektposition besetzen kann.

Nun ergibt sich eine andere Frage, ob nämlich jedes Akkusativobjekt ein DO ist. Diese Frage kann mit einem eindeutigen Nein beantwortet werden; hier fallen einem gleich die Verben mit zwei Akkusativobjekten ein:

¹ Hier werden die deutschen Begriffe bewusst vermieden, weil die Intention des Verfassers vom üblichen Verständnis bzw. Umfang dieser Begriffe abweicht. Mit *nesne* werden Akkusativobjekte gemeint, während *tümleç* alle anderen Syntaxmen (Dativobjekte, Ablativobjekte Lokativobjekte Instrumentalobjekte Comitativobjekte Adpositionalobjekte, Adverbialbestimmungen, Satzäquivalente usw.) umfängt.

2. a. Der Dozent lehrt die Studierenden Plattdeutsch
- b. Die Studierende nannte ihren Freund einen Löwen
- c. Der Lehrling schilt seinen Mitarbeiter einen Dummkopf
- d. Der Studierende schimpft seine Kommilitonin eine Tussi

Hier sind jeweils *die Studierenden*, *ihren Freund*, *seinen Mitarbeiter* und *seine Kommilitonin* ... in dem Sinne Akkusativobjekte, aber keine DO.

Eine andere Frage ist, ob die anderen Objekte (Genitiv-, Lokativ-, Ablativ-, Instrumental-/Comitativ- und Präpositionalobjekte) als IO anzunehmen sind oder nicht. Falls die Unfähigkeit, bei Passivtransformation die Subjektposition anzunehmen und die Möglichkeit, das Objekt eines intransitiven Verbs zu sein, als Kriterien geltend gemacht werden, dann sind all diese Objektarten IO. Somit wird das grammatisch-begriffliche Durcheinander klar. Daher versucht man, bei der Klassifikation nach DO / IO semantische Kriterien (Tiefenkasus) in Rücksicht zu nehmen und die Mängel der syntaktischen Kriterien zu überwinden. Hierzu meint z. B. Lehmann (2011), dass das DO dadurch charakterisiert werden kann, dass es die syntaktische Manifestation des Patiens² sei; das indirekte Objekt besetze die semantische Funktion des Rezipienten.

Auch hier erweisen sich große Mankos, so dass man unzählige türkische und deutsche Beispiele geben kann, die den semantischen Kriterien widersprechen:

3. a. Der Junge bekam einen harten Schlag (Das Subjekt ist Patiens, aber kein DO in dem Sinne).

b. Ali bedarf deiner Hilfe / Ali braucht deine Hilfe (Semantisch erfüllen beide Objekte dieselbe Funktion, welches ist nun DO, welches IO?)

c. Bu kitabı bir liradan / bir liraya aldım³

d. Bu kitaba bir lira ödedim

e. Bu kitap için bir lira ödedim

Hier liegen drei unterschiedliche syntaktische Kombinationen vor, (Akkusativobjekt, Dativobjekt und Postpositionalobjekt), die semantisch die gleiche Handlung beschreiben und denen daher ein und derselbe Tiefenkasus entspricht. In den folgenden Beispielen handelt es sich ebenfalls um verschiedene Oberflächenkasus; aber die semantischen Rollen sind jeweils gleich:

4. a. Milli bilinç vatan sevgisinden gelir / kaynaklanır (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch: Ablativobjekt bzw. IO?; semantisch: (Origativ)⁴)

b. Milli bilinç vatan sevgisine dayanır (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch: IO; semantisch: Origativ)

c. Milli bilinç vatan sevgisini esas alır (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch: DO; semantisch: Origativ)

² Person oder Sache, die von einer Handlung betroffen ist oder an der eine Handlung ausgeführt wird (Die Termini, die Anzahl und die Klassifikation der semantischen Rollen bzw. der Tiefenkasus divergieren sehr. Unsere Angaben beruhen weitgehend auf Brumm (2008).

³ Auch Buran (1999: 270) deutet darauf hin, dass es Verben gibt, die mit verschiedenen Kasus gebraucht werden können, was in der Endphase zu einem Rektionswandel führe.

⁴ Ort oder Raum, von woher eine Handlung oder ein Vorgang geschieht.

5. a. *Sen çocuğa vurdun* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch: IO; semantisch: Patiens)
- b. *Sen çocuğu vurdun* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch: DO; semantisch: Patiens)
6. a. *Ali'yi Zeynep'le everdik* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch Comitativobjekt bzw. IO?; semantisch: Comitativ⁵)
- b. *Ali'ye Zeynep'i aldık / verdik* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Comitativ)
7. a. *Ihr Benehmen erstaunte den Dozenten* (traditionell-grammatisch bzw. Syntaktisch DO; semantisch: Experiens⁶)
- b. *Der Dozent wunderte sich über ihr Benehmen* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch Subjekt; semantisch: Experiens)
- c. *Der Schreiner bohrt ein Loch* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch Präpositionalobjekt bzw. IO?; semantisch: Privat⁷)
- d. *Wir unterstützen den Bauern*(traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Benefaktiv⁸)
- e. *Wir helfen dem Bauern*(traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch IO; semantisch: Benefaktiv)
- f. *Wir nehmen uns des Bauern an* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch IO?; semantisch: Benefaktiv)
- g. *Wir vermissen den Opa*(traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Notio⁹)
- h. *Wir gedenken des Opas*(traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch IO?; semantisch:Notio)
8. a. *Yıldız tritt ins Klassenzimmer* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch Präpositionalobjekt bzw. IO?; semantisch: Lokativ¹⁰)
- b. *Yıldız betritt das Klassenzimmer* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Lokativ)
- c. *Yıldız sınfa giriyor* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch IO; semantisch: Lokativ)
- d. *Yıldız şehri geziyor* (traditionell-grammatisch bzw. Syntaktisch DO; semantisch: Lokativ)
- e. *Yıldız şehirde geziyor* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch IO?; semantisch: Lokativ)

Es gibt aber auch andere grammatische Sanktionen, die sowohl das Passivierungskriterium als auch das der Tiefenkasus widerlegen: a) Objekte der Habitus-Verben (*haben, besitzen, kriegen,*

⁵ Person, die zusammen mit dem Agens eine Handlung ausführt.

⁶ Person, die einen psychischen oder physischen Vorgang oder Zustand an sich erfährt.

⁷ Etwas, das bei einer Handlung so bewegt wird, dass es entweder aus dem Besitz oder der Verfügungsmacht einer Person entfernt wird, oder aus einer Sache weggenommen wird.

⁸ Person oder Sache, die durch eine Handlung bevorteilt oder benachteiligt wird.

⁹ der Eindruck, die Vorstellung, der Begriff, das Bild, die Idee oder die Erfahrung, die jemandem übermittelt wird; Sachverhalt, den eine Person oder Sache erfährt.

¹⁰ Ort oder Raum im allgemeinsten Sinne.

bekommen usw.), die eine Verfügungsrelation darstellen, b) Objekte zu Maß-Verben können keines dieser Kriterien erfüllen.¹¹

9. a. *Urda hat nur einen Arm* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Partitiv¹²)

b. *Die Arbeiterin erhielt eine Lohnerhöhung* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Habitus¹³)

c. *Soll ich die Platane hochklettern?* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Lokativ)

d. *Wir sind den Berg hinaufgestiegen* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Lokativ)

e. *Die Flasche enthält Olivenöl* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Thema¹⁴)

f. *Die Zuckermelone wiegt 2 Kilo* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Thema)

g. *Der Generator leistet zweitausend Watt* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Effizientes Objekt, Resultat¹⁵)

h. *Ein Bund Petersilie kostet einen Euro* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Notio)

i. *Bir bağ maydanoz bir lira eder* (traditionell-grammatisch bzw. syntaktisch DO; semantisch: Notio)

Die Klassifizierung von Objekten scheint grundsätzlich sprachspezifisch zu sein. So geht man z. B. bei der Einordnung nach DO / IO im Englischen anders als im Deutschen und im Türkischen vor. Die Ursache hierfür ist höchstwahrscheinlich das Fehlen einer typischen Kasusmarkierung. Daher kenne das Englische nur drei Typen von Objekten:

das direkte ..., das indirekte ... und das präpositionale ... Objekt. Ist nur ein einziges Objekt in einem Satz vorhanden, so ist dieses Objekt automatisch ein direktes Objekt. Bei zwei Objekten ist immer der „Empfänger“ (recipient) einer Handlung das indirekte Objekt, das andere Objekt (patient) wird zum direkten Objekt erklärt.¹⁶

Als Beispiele werden die folgenden Sätze gegeben:

10. a. *I give her(Rezipient, IO) the apple(Patiens, DO)*

b. *I ask my mother (Rezipient) a question (Patiens)*

c. *They robbed him (DO) of his ring (präpositionales Objekt)*

¹¹ Weinrich (1993: 125) sagt, dass die(se) Verben mit Habitus-Objekt oder Maß-Objekt keine transitiven Verben sind. *Von einem transitiven Verb sprechen wir dann, wenn das Subjekt mit seiner Handlung, die durch die lexikalische Bedeutung des Verbs bezeichnet ist, auf ein Objekt ausgreift ... und sich auf diese Weise einen Verfügungsbereich verschafft* (S. 126).

¹² Ein Teil eines Ganzen.

¹³ Person oder Sache, die eine Person oder Sache besitzt, erhält oder weitergibt

¹⁴ Der Inhalt, der Gegenstand einer Betrachtung

¹⁵ Person oder Sache, die durch eine Handlung oder einen Vorgang entsteht

¹⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Objekt_%28Grammatik%29#Indirektes_Objekt

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend halten wir fest:

- Alle Satzglieder außer dem Subjekt, die vom Verb regiert werden, kann man als Objekte klassifizieren.
- In der Didaktik des Deutschen als Fremdsprache wird nicht zwischen Indirekten vs. Direkten Objekten unterschieden, während in der Türkischdidaktik dieser Kategorisierung große Relevanz beigemessen wird. Diese unterschiedliche Tradition in der Didaktik der Objekte wirkt sich nachteilig auf das Deutschlernen an Deutschabteilungen in der Türkei.
- Wenn man eine Unterscheidung zwischen DO / IO ansetzen will, dann darf man das IO nicht dem Dativobjekt gleichsetzen; alle Objekte außer dem Akkusativobjekt müsste man als IO annehmen. Warum soll man sonst für das Dativobjekt einen anderen Terminus, d.h. DO, benutzen, wenn beide Termini synonym sind?
- Aus unseren detaillierten Weiterführungen geht hervor, dass die Unterscheidung nach DO vs. IO keine akzeptablen Kriterien hat. Weder das Passivierungs- noch das semantische Kriterium sind intersprachlich oder intrasprachlich haltbar.
- Das Akkusativobjekt kann nicht als Kriterium für DO betrachtet werden. Was für eine grammatische Motivation kann man für eine direkte Verbindung, höhere Stellung bzw. Favorisierung eines Akkusativobjekts im Vergleich zum Dativobjekt ansetzen, wenn man sich beispielsweise 7.d./e. vorstellt? Auch verschiedenen Oberflächenkasus kann ein und derselbe Tiefenkasus entsprechen. Das macht auch die semantischen Kriterien ungültig.
- Bei Kasuswechsel bleibt die semantische Grundstruktur der Verben unverändert. Das heißt aber nicht, dass semantische Kriterien uns weiterhelfen.
- Es gibt Sprachen, in denen die Kasusmorphologie fehlt und daher die Unterscheidung nach DO / IO im herkömmlichen Sinne keine Bedeutung hat.
- Schließlich sind wir der Meinung, dass alle vom Verb regierten Satzglieder Objekte sind und hinsichtlich ihrer Relation zum Verb eine gleichwertige Stellung haben. Daher ist die Unterscheidung nach DO / IO grammatisch, semantisch und auch didaktisch nicht nur redundant, sondern auch unhaltbar und verwirrend.

REFERENZEN

- ATABAY, Neşe u.a. (1983). *Sözcük Türleri*. Ankara: TDK Yayınları: 421.
- BURAN, Ahmet (1999). *Türkçede İsim Çekimi Ekleri*. In: *Türk Gramerinin Sorunları II*. Ankara: TDK Yayınları: 718. S. 263-277.
- BRUMM, Torben (2008): *Erstellung eines Systems thematischer Rollen mit Hilfe einer multiplen Fallstudie*. Studienarbeit am Institut für Programmstrukturen und Datenorganisation. Lehrstuhl Programmiersysteme. Fakultät für Informatik, Universität Karlsruhe (TH). <http://www.ipd.kit.edu/Tichy/uploads/arbeiten/135/StudienarbeitBrumm.pdf>. Zugriff am 2.10.2012.
- EDİSKUN, Haydar (1985). *Türk Dilbilgisi*. İstanbul: Remzi Kitabevi.
- ERGİN, Muharrem (1988). *Türk Dil Bilgisi*. 17. Baskı. İstanbul: Bayrak Basım / Yayın / Dağıtım.

-
- HELBIG, Gerhard (1982). Valenz-Satzglieder-semantische Kasus-Satzmodelle. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- HELBIG, Gerhard und BUSCHA, Joachim (2001). Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin u.a.: Langenscheidt.
- http://de.wikipedia.org/wiki/Objekt_%28Grammatik%29#Indirektes_Objekt. Zugriff am 2.10.2012.
- KAHRAMAN, Tahir (1999).Çağdaş Türkiye Türkçesinde Ad Çekimi Eklerinin Kullanım Özellikleri ve İşlevleri. In: Türk Gramerinin Sorunları II.. Ankara: TDK Yayınları: 718. S. 278-297.
- KORKMAZ, Zeynep (2007).Gramer Terimleri Sözlüğü. Ankara: TDK Yayınları: 575.
- LEHMANN, Christian (2011): Grammatisches Metapädeutikum.
http://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/grammar/Gramm_Metapaedeutikum/index.html Zugriff am 2.10.2012.
- PAÇACIOĞLU, Burhan (1987). Türk Dili Dersleri.. Sivas:Cumhuriyet Üniversitesi Yayınları, No: 18.
- TÜRKÇE SÖZLÜK (1999). Türkçe Sözlük 2..Ankara: Dil Derneği Yayınları: 9
- WEINRICH, Harald (1993). Textgrammatik der deutschen Sprache. Mannheim u.a: Dudenverlag.